

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I. entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Verlagsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile für die 4mal gespaltene Zeile, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort mit 8 Heller berechnet. Für größere und sodann eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via S. Eusebio 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Lokalen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 6. Oktober 1911.

== Nr. 1982. ==

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Telegramme des offiziellen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Italienische Schiffe im Ägäischen Meer.

Konstantinopel, 5. Oktober. Den Blättern zufolge wurde ein italienisches Kriegsschiff bei Debagassch in einer Entfernung von vier Meilen gesichtet.

Die Behandlung der Italiener in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Oktober. Wie das Ministerium des Äußeren erklärt, werden die in der Türkei lebenden Italiener nach den vorläufigen Beschlüssen wie die Osmanen auf Grund des Völkerrechtes behandelt.

Protestmeeting gegen den Krieg in Saloniki.

Saloniki, 5. Oktober. Die Sozialisten organisierten gestern ein Protestmeeting gegen das Vorgehen Italiens in der Tripolisfrage. Die Versammlung appellierte an die Solidarität des internationalen Proletariats, gegen die Kolonialpolitik aller kapitalistischen Staaten, insbesondere Italiens aufzutreten. Es wurden Reden in fünf Sprachen gehalten, wobei der Chauvinismus der türkischen Machthaber scharfstens getadelt wurden. Die Versammlung beschloß eine Resolution dahingehend, daß internationale Schritte zugunsten des Weltfriedens zu unterstützen seien und an alle Sozialisten in der Türkei und der anderen Balkanstaaten herangetreten werden möge. Schließlich protestierte die Versammlung gegen die Absicht der Ausweisung aller Italiener aus der Türkei.

Interpellationen über den Krieg im Ägäischen Meer.

Wie n, 5. Oktober. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation der Abg. Adler, Bernstorfer und Genossen betreffend den tripolitischen Konflikt, worin die Regierung gefragt wird, ob sie geneigt sei, zu erklären, daß sie nicht die Absicht habe, irgendwelche militärische Maßnahmen anlässlich des türkisch-italienischen Krieges zu ergreifen, ferner eine Interpellation Friedmann und Genossen, worin gefragt wird, ob die notwendigen Vorkehrungen getroffen worden sind, um einen italienischen Uebergriff auf das Balkangebiet hintanzuhalten und unseren Handelsverkehr in der Levante zu sichern.

Letzte Nachrichten.

(Privattelegramme via Wien.)

Die Beschießung von Tripolis.

Tripolis, 5. Oktober. (Offiziell.) Gestern früh wurde die Beschießung der äußeren Forts fortgesetzt. Die zentralen Befestigungswerke der Stadt wurden geschont, um die Stadt nicht zu beschädigen. Die Batterien Sultania und Hamidië sind zerstört worden. Hierauf beschloß das Schiff Garibaldi vom Vorchafen aus die Befestigungswerke. 2 Offiziere besaßen die Batterie Hamidië. Die Beschießung der Kanonen wurden mitgenommen. In der Batterie wurden 3 Leichen gefunden. Bisher wurde kein Uebergabeantrag gemacht.

Rom, 5. Oktober. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“, der bei der Beschießung von Tripolis anwesend war, telegraphiert: Die italienische Flotte war bisher mit der Entfernung von schwimmenden Minen und mit der Korrektur der hydrographischen Karten beschäftigt, wodurch die Operationen verzögert wurden. Heute dürfte die Beschießung von Venzasi und Derna beginnen. Vor Ankunft der Landungstruppen werden keine Soldaten ausgeschifft werden.

Verteidigung von Tripolis.

Konstantinopel: Mehrere tripolitische Stämme haben dem türkischen Kommandanten ihre Kavallerie und Kanonee zur Verfügung gestellt. Der neue Bürgermeister von Tripolis Hassan Pascha genießt bei den

Arabern großes Ansehen, weshalb die Araber seinen Aufforderungen gerne Folge leisten werden. Man erwartet, daß die ungünstigen Hafenanlagen den Italienern bei der Landung große Schwierigkeiten bereiten werden, umso mehr als die italienische Flotte in der bald nahenden Zeit der Nordwinde die Küste von Tripolis nicht verlassen müssen.

Rom, 5. Oktober. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge sollen 5000 türkische Soldaten in Tripolis aus dem Inneren des Landes gegen die Küste im Anmarsch sein.

Wirtschaftliche Depression in Tripolis.

Tripolis, 5. Oktober. Der Krieg hat eine große Erschütterung des ganzen ökonomischen Lebens zur Folge. Die Entlassung sämtlicher Italiener aus dem Staatsdienste lähmt Handel und Gewerbe.

Die Aktion von Prevesa.

Paris: Dem „Matin“ wird telegraphiert: Die Prevesaaktion dürfte keine Verwicklungen verursachen. Die türkischen Torpedoboote sollen sich verpflichtet haben den Hafen nicht zu verlassen, die italienische Flotte hat dagegen die Absicht in den Hafen einzubringen, aufgegeben.

Die Lage im Roten Meer.

Rom, 5. Oktober. Man berichtet aus Konstantinopel: Das Motorlöschfahrzeug das von italienischen Kreuzern bei Hodeida in den Grund geholt wurde, befand sich noch unter englischem Schutz und war von einem englischen Dampfer eben nach Hodeida geschleppt worden. Davon wurde telegraphisch dem englischen Konsul Anzeige erstattet.

Rom, 5. Oktober. Zum Schutze von Massaua und Eritrea wurde die Mobilisierung der Eingeborenenmiliz angeordnet. Die Kolonie verfügt somit über 20.000 Soldaten. Die Stadt Massaua ist zu gut besetzt, um einen erfolgreichen türkischen Angriff zu befürchten.

Auslaufen der türkischen Eskader.

Rom, 5. Oktober. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Konstantinopel: Die Offiziere der türkischen Eskader haben das telegraphische Kommando erhalten die Anker zu lichten. Die Bestimmung ist unbekannt.

Italienisches Dementi.

Rom, 5. Oktober. Die Agenzia Stefani bezeichnet die Meldung eines Wiener Blattes, daß fast täglich die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Buglie“ Ladungen von Waffen und Munition, die für Montenegro und Albanien bestimmt seien, in Antivari auskiffte, als vollkommen unbegründet.

Cagesneugigkeiten.

Pola, am 6. Oktober 1911.

Die französische Flotte im Mittelmeer.

Aus Rom wird uns geschrieben: Im „Giornale d'Italia“ wendete sich kürzlich ein Marinefachmann gegen die Ueberreizungen in der Beurteilung der Toulonier Flottenbau- und gegen die Vergleiche mit der Flottenschau in Kiel. Man habe nicht nur in unmaßgeblichen Kreisen in der Republik geradezu von einer Eroberung des Mittelmeeres durch Frankreich gesprochen. Es wisse jeder, sagt der Gewährsmann des „Giornale d'Italia“, daß England und Frankreich sich über den Plan geeinigt hätten, wonach jenes die Aufgabe habe, Deutschland in der Nordsee entgegenzutreten, während Frankreich den Kampf

mit Italien und Deutschland im Mittelmeere aufzunehmen haben würde.

Im atlantischen Meere würde sich die französische Flotte gegenüber der hochmodernerer deutschen in einem Zustande vollkommener Unterlegenheit befinden, wohingegen im Mittelmeer vor Vollendung der italienischen und österreichischen Dreadnoughts Frankreich vorläufig d. h. nämlich in ein bis zwei Jahren nicht mehr, über bedeutende Streitkräfte verfüge als die Staaten des Dreibundes.

Es sei unmöglich, einen Vergleich zwischen den Flottenreueen von Toulon und Kiel zu ziehen. In Kiel habe Deutschland die fruchtbarere Entwicklung einer im letzten Jahrzehnt gebauten Flotte vorgenommen, welche an Linien Schiffen und Panzerkreuzern nicht weniger als zwölf Dreadnought in sich begreift, sämtlich imstande, im Kriegsfall sofort gegen den Feind geführt zu werden. In Toulon konnte man keinen Dreadnought sehen, weil Frankreich bis heute noch kein einziges Exemplar dieses Schiffstyps fertig hat, denn die Danton Klasse könne man hierzu nicht rechnen, weil die zu dieser Klasse gehörigen Schiffe nur über vier Kanonen großen Kalibers verfügen gegen zehn bis zwölf des deutschen Helgoland-Typs.

So schauen wir denn in Kiel eine nach den modernsten Forderungen gebaute Flotte, die in Toulon dagegen nicht wenige Schiffe, die, wie der Januareguiberry-Typus, ungefähr zwanzig Dienstjahre zählen. Diese Duffern seien von unwiderstehlicher Verderbtheit. Deutschland verfügt, fährt der Gewährsmann des Sonnino'schen Blattes fort, an Linien Schiffen über zehn Dreadnoughts mit zusammen 120 Kanonen großen Kalibers sowie über zehn Panzerschiffe des Deutschland- und Braunschweig-Typs (13.000 Tonnen) mit einer Gesamtzahl von 40 Kanonen großen Kalibers, dieses alles Schiffe, von denen das älteste im Jahre 1901 vom Stapel gelaufen ist.

Die Bestückung dieser Fahrzeuge beziffert sich allein auf 160 Kanonen großen Kalibers. Frankreich, bis jetzt noch ohne Dreadnoughts, kann 21 Panzerschiffe in Linie stellen, von denen jedoch eine gute Hälfte vor 1900 von Stapel gegangen sind und nur eine Geschwindigkeit von 17 Knoten erreichen. Ihre Bestückung beträgt nur 74 Kanonen, das sind weniger als die Hälfte der deutschen Linienflotte — und auch dies ohne der veralteten Anordnung der Artillerie auf vielen französischen Schiffen wie „Carnot“ und „Charlemagne“ Rechnung tragen.

Die deutschen Panzerkreuzer des Typs „Von der Tann“ verfügen über je zehn Geschütze großen Kalibers — im ganzen dreißig Stück —, welche, jenen der Linien Schiffe zugezählt, eine Gesamtbestückung der deutschen Linienflotte von 190 Kanonen großen Kalibers ergeben. Demgegenüber besitzt Frankreich auf seinen vierzehn Panzerkreuzern aus dem letzten Jahrzehnt nicht ein einziges Geschütz großen Kalibers, und die ganze Welt der Fachleute sei heute noch nicht aus dem Staunen darüber herausgekommen, wie Frankreich nur Typen wie „Waldeck-Roussseau“ von 14.000 Tonnen mit 14 Kanonen mittleren Kalibers bauen konnte. Es sei das eine völlig verfehlte Richtung des französischen Flottenbaues gewesen; darum könnten diejenigen Männer unmöglich die Begeisterung des Volkes teilen, welche für die Tüchtigkeit der Flotte verantwortlich seien.

Bemerkenswert ist es, daß der Marinefachmann des „Giornale d'Italia“ am Schluß seiner Darlegungen erklärt, er habe sie gemacht, um nicht unter den Italienern eine unbegründete Furcht über das Vorhandensein einer so gewaltigen Flotte in zwei Schritten Entfernung von der italienischen Küste aufkommen zu lassen.

Gedenktage. 6. Oktober 1847. Vizeadmiral, 1844—1847 Marineoberkommandant Erzherzog Friedrich I.

Eidesleistung der Seespiranten.

Sonntag, den 8. Oktober 13 wird Hofenadmiral Jul. v. Ripper dem um 10 Uhr vormittags auf dem Artillerie-Schiff abzuhaltenen Gottesdienste anwohnen und nach demselben die feierliche Eidesleistung der neuernannten Seespiranten vornehmen.

Seelenlichter und Seerzeichen an der italienischen Küste.

Das Hydrographische Institut in Genua verlaubt, daß das Feuer auf der Insel San Paolo, Mar grande von Tarent, die Feuer auf den Pedagne, auf der Spitze Niso di Brindisi und am Kap Gallo in der Nordhälfte zu Brindisi gegebenenfalls bis auf weitere Bekanntgabe gelöscht werden können. Auch andere Feuer und zwar hauptsächlich an der adriatischen und jonischen Küste Italiens können während des Kriegszustandes mit der Türkei gelöscht und Seerzeichen geräumt werden.

Die Unterbringung der deutschen Schulen.

Die Errungenschaften jüngerer Jahre, an denen heisse Arbeit hiesiger und auswärtiger Freunde eines gediegenen Erziehungssystems hängt, scheinen bestimmt zu sein, an der Anauerei der Staatsfinanzen zugrunde zu gehen. Die vielerörterte, auf dem Papiere bestehende Mädchenvolkschule bestünde nicht, hätte man sie nicht mit außerordentlicher Selbstverleugnung in der räumlich beschränkten Anabensvolkschule untergebracht. Und sie wird im nächsten Jahre — tritt nicht ein Wechsel des Systems ein, — aufgelöst werden müssen, denn dann wird an eine Unterbringung nicht mehr gedacht werden können. Denn mehr als 60 Schüler kann man in eine Klasse nicht zusammenpressen. Oder aber man wird in einem Baue, der nur zur Aufnahme einer Anabenschule bestimmt ist, auch eine komplette Mädchenschule unterbringen. Das heißt: Die um Aufnahme Fleißenden werden weder in der Mädchen- noch in der Anabensvolkschule berücksichtigt werden können. Noch trauriger sind die Verhältnisse in der hiesigen Staatsoberrealschule, die für die Unterbringung von vier Klassen berechnet war nun sieben Klassen Raum gewähren soll, und nun gewissermaßen Filialen anlegen mußte, um den an sie gestellten Forderungen bezüglich des Raumes entsprechen zu können. Im Jahre 1913 endet der Kontrakt, der das ohnehin unzulängliche Gebäude der Unterrichtsverwaltung zur Verfügung stellt, und dann wird der Unterricht aller Wahrscheinlichkeit nach in der Arena erteilt werden; bis heute ist nämlich nicht das geringste darüber bekannt, daß für einen entsprechenden Neubau Sorge getragen worden sei. Wenn man Gerüchten, die über diese Angelegenheit verbreitet sind, Glauben schenken will, so bestehen für die Unterrichtsverwaltung keine bezüglichen Sorgen, weil sie plane, die in der kurzen Aera Marxer errichtete Anstalt aufzulassen und mit dem bestehenden Gymnasium zu fusionieren. Sollte sich diese Absicht als wahr erweisen, müßte dagegen die heftigste Opposition laut werden, denn eine Schule aufzulassen, die das gefährliche Stadium der Erstlingsjahre überdauert hat, und nun in eine Zeit allgemeiner großartiger Entwicklung, wirtschaftlichen Kräftigung, Ausbreitung und Bevölkerungszunahme schreitet, heißt, die Grundzüge der Verunft, der selbstverständlichen Notwendigkeiten, auf den Kopf stellen. Dagegen Stellung zu nehmen, wäre nicht nur eine Pflicht der Zivilbevölkerung; die militärischen Bewohner der Stadt sind in hohem Grade daran interessiert, daß hier eine Anstalt bestehe, die ohne erswerendes Belweck des humanistischen Studiums den direkten Uebergang in die Kadettenschulen, die Marineakademie vermittelt. Aus diesem Grunde ist die ehemalige Unterrealschule entlassen. Und wenn diese Tatsache nun auch

durch der Uebernahme der Schule in die Regie des Zivilars verwickelt wurde — so dürfen wir sie doch im Interesse der bedeutenden Garuison nicht übersehen, und eben deswegen bestrebt sein, jeden Versuch einer Auflösung schon im Keime zu ersticken. Zwischen Militär- und Zivilverwaltung wird sich hoffentlich jenes Einvernehmen schaffen lassen, das zur Erhaltung der Schule nötig ist. Da die Kriegsmarine als dominierende Militärmacht Polas im Interesse ihrer Angehörigen zunächst am Bestehen der Schule interessiert ist, wird sie vielleicht auch einiges zur günstigen Lösung der Platz- und Raumfrage beitragen können. Durch eine einmalige größere Zuwendung wird die Marineverwaltung ihren Angehörigen die Gast erparnen, Knaben, die weder Lust noch Liebe haben, ein Gymnasium zu besuchen, mit schweren Opfern das Realschulstudium in anderen Orten möglich zu machen.

Von S. M. S. Kaiserin und Königin Maria Theresia. Wie wir erfahren, befindet sich augenblicklich S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ im Hafen von Poros im ägäischen Meer; der Panzerkreuzer befindet sich auf dem Wege nach der Levante um die dortigen Häfen zu besuchen. S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ wird die im Vorjahre unter äußerst günstigen Auspizien begonnene Kreuzungsfahrt in der Levante fortsetzen. Bekanntlich hat im Vorjahre S. M. S. „Szigetvar“ unter dem Kommando des jetzigen Chefs der Präsidialkanzlei der Marineinspektion Vinienschiffkapitän Freiherrn von Koudelka in der Levante gekreuzt. Als nächstes Ziel des Panzerkreuzers „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ gilt nach dem Kreuzungsprogramm Piräus und dann Saloniki.

Vom Offizierstorpobolus. Mit Januar 1912 beginnt der Offizierstorpobolus, welcher die Aufgabe hat Offiziere für die Verwendung im Torpedodienst und in der Elektrotechnik (Beleuchtungswesen) heranzubilden. Gleichzeitig wird die Torpedoschule für Mannschafspersonen zur Heranbildung von Torpedomännern, Torpedovormännern, Torpedoinstruktoren aktiviert. Außerdem gelangt ein Torpedoarbeiterkurs und ein Wiederholungskurs für Torpedounteroffiziere zur Aufstellung. In den diesjährigen Offizierstorpobolus wurden 21 Fregattenleutnants kommandiert. Als Kommandant des Offizierstorpoboluskurses fungiert Fregattenkapitän Viktor Ebl. v. Best der gleichzeitig Kommandant von S. M. S. „Alpha“ ist.

Ermäßigung der Tarife für Futter- und Streumittel auf den österreichischen Privatbahnen. Der seitens der Staatseisenbahnverwaltung für Futter- und Streumittel in der Verwaltungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt Nr. 106 vom 14. September d. J. verkauften 50%igen Frachtermäßigung haben sich über Intervention des Eisenbahnministeriums nunmehr die Südbahn, die Aufsig-Tepler-, Buschlebrader-, Kaschau-Oderberger-, Graz-Pöchlacher-Eisenbahn und die Eisenbahn Wien—Lipens mit gewissen Einschränkungen angeschlossen. Die gegenständliche Aktion erstreckt sich somit auf sämtliche Hauptbahnen Oesterreichs.

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 30. v. Mts. in Nagasaki eingelaufen. Aufenthalt 14 Tage, an Bord ist alles wohl.

Postabfertigung. Das Postamt Triest 1 wird die Post, und zwar Briefe, Korrespondenzkarten und Zeitungen für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ bis einschließlich 25. d. jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag via Sibirien 8 Uhr früh 42 Min. abends nach Kobe abfertigen.

Die neue Gasanstalt. Wie der „Giornaleto“ mitteilt, werden die Bauarbeiten zum Zwecke der Errichtung einer neuen Gasanstalt in der Bucht von Veruda nächste Woche in Angriff genommen werden.

Vom deutschen Kindergarten. Seit einigen Jahren wurde hier im Interesse der heranwachsenden Jugend daran gearbeitet, die Errichtung eines deutschen Kindergartens zu ermöglichen. Diese Versuche, die von der Dpferwilligkeit der Deutschen Polas stets nach Gehör gefördert wurden, haben jetzt zum Erfolg geführt. Die Errichtung eines deutschen Kindergartens ist bereits beschlossene Sache und wird schon demnächst durchgeführt werden. Ein ausführlicher Bericht soll folgen.

Zum Schneiderstreit sei noch ergänzend mitgeteilt, daß die Forderungen der Gehilfen von sämtlichen Firmeninhabern bewilligt wurden, mit Ausnahme der Firma Ignazio Steiner, Piazza Foro, welche dieselben ablehnte.

Kindererholungsheim an der Adria. Aus Triest, 4. d. wird uns geschrieben: In dem materischen nächst Pirano gelegenen Seebade Isola sind gestern abends unter Führung

des Jng. Rudolf Fischer der Staatsbahndirektion Wien 54 Kinder von Eisenbahnbediensteten aller Kategorien zu einem vierwöchentlichen, der Erholung gewidmeten Aufenthalt beim besten Wohlbefinden eingetroffen. Zur Begrüßung der Kinder bei der Ankunft in Triest hatten sich auf dem Staatsbahnhofe der Staatsbahndirektor Hofrat Galambos, Staatsbahndirektorstellvertreter Reg.-Rat Dr. Aurebnickel, der Ehegatte Dr. Wandic und Oberinspektor Ritter Dr. v. Seemann u. a. eingefunden. Die Eröffnung des Erholungsheims in Isola erfolgte heute am Tage des Abnamensfestes Sr. M. des Kaisers, aus welchem Anlasse die Kinder dem Festgottesdienste beimohnten und so dann bei der Tafel vom Reg.-Rat Dr. Aurebnickel begrüßt wurden, wobei derselbe in erster Linie die Bedeutung des Tages hervorhob und gleichzeitig der hervorragenden Verdienste des gegenwärtigen Leiters des Eisenbahnministeriums Sektionschef Dr. Viktor v. Köll um das Zustandekommen dieses humanen Unternehmens dankbarst gedachte. Die Rede klang in ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät aus, in welches die Kinder begeistert einstimmten. Das Erholungsheim ist in dem hart am Meeresstrande gelegenen Apollobade etabliert, woselbst die Kinder in einigen mit modernstem Komfort eingerichteten, mitten in einem großen Park situirten den familiären und hygienischen Anforderungen entsprechenden Gebäuden auf das bequemste untergebracht sind. Zu dem Etablissement gehört auch ein vollkommen eingerichtetes Strandbad, welches die Kinder dank dem herrlichem Wetter voraussichtlich werden genießen können. Für stete ärztliche Aufsicht ist vorgesorgt und ist auch für die Beköstigung in reichlichem Maße vorgeesehen. Das Erholungsheim wurde aus Mitteln der Kaiserjubiläumstiftung zum Zwecke der Fürsorge für Kinder von Staatseisenbahnbediensteten geschaffen. Die Jubiläumstiftung wurde erst im Jahre 1908 ins Leben gerufen und ist es insbesondere dem rastlosen Wirken des Leiters des Eisenbahnministeriums Sekt.-Chef Ritter v. Köll zu verdanken, daß sie in so kurzer Frist derart schöne Erfolge aufzuweisen vermag.

Leuchttower. Das Leuchttower von S. Giovanni in Delago bei Rovigno brennt für die Dauer von Restaurierungsarbeiten bis auf weiteres provisorisch als weißes Blinkfeuer alle 3 Sekunden mit 10 Seemeilen Sichtweite.

Beim Baden ertrunken. Man meldet aus Ragusa, 2. d.: Gestern sind hier Hauptmann Friedrich Wolf vom Berliner Kriegsministerium und Frau und der Intendant Karl Hanal aus Sarajevo beim Baden ertrunken. Hauptmann Wolf, der dem Großen Generalstab angehörte, war seit einiger Zeit der Untersuchungsabteilung im Kriegsministerium in Berlin zur Dienstleistung überwiesen. Der strebsame befähigte Offizier war mit einer Tochter des Generals der Infanterie v. Eghdorf verheiratet. Der Ehe sind zwei Mädchen im Alter von 4 und 1/2 Jahren entsprossen. Vor etwa zehn Tagen wollte die Familie nach einer neuen Wohnung verzichen. Da sich jedoch das Gebäude in völlig unfertigem Zustande befand, zog sie nicht ein, sondern begab sich auf Reisen. Hauptmann Wolf suchte mit seiner Gattin die dalmatinische Küste auf. Die Leichen des Hauptmannes und seiner Gattin sind bereits geborgen.

Die Tollwut im Bezirke von Pola. Die Untersuchung des Kadavers von jenem Hunde, der in Galesano drei Kinder gebissen hat, ergab, daß es sich um Hyssa (Tollwut) handelte. Die gebissenen Personen wurden ins Wiener Pasteurinstitut zur Behandlung abgeleitet. Mit Rücksicht auf den neuerlichen Ausbruch der Krankheit bleiben die Bestimmungen der strengen Kontinanz für weitere drei Monate aufrecht und werden nunmehr, wie behördlicherseits versichert wird, mit vollster Strenge zur Anwendung gelangen. Gegen Personen, deren Hunde ohne die vorgeschriebene Sicherung angetroffen werden, soll das Strafverfahren eingeleitet werden. Es wird jedenfalls angezeigt sein, der Wafenmeisterei von Pola spezielles Augenmerk zu widmen. Ob mit oder ohne Wissen des dort Verantwortlichen, das bleibe dahingestellt: Es ist jedenfalls wahr, daß eingefangene Hunde gegen gute Worte und andere Argumente ausgefolgt werden. Mit der Ordnung stimmt es also bei uns im Zentrum nicht, und dem muß gründlich abgeholfen werden.

Das Badweiser brandberechtigte bürgerliche Brauhaus, gegründet 1795 in Budweis, gibt hiemit seinen p. t. Kunden bekannt, daß diese die Generalvertretung und Depot für Pola, Istrien, Dalmatien und Levante beim hiesigen Herrn G. W. Costa anvertraut hat.

Ins Meer gefallen. Der 8jährige Schüler Eugen Bratulich, Clivo Glonastoff 8, wollte am 4. v. Mts. nachmittags von der

Riva aus gegenüber der Infanteriekaserne einen im Meere schwimmenden Apfel mit einem Stück Holz herausziehen, verlor hierbei das Uebergewicht und viel ins Meer. Fibor Deluca, 20 Jahre alt, Via Randler 70, und Marius Dpastic, 17 Jahre alt, Clivo Capitolino 14, welche dies bemerkten, sprangen in eine kleine Barke und zogen den Bratulich aus dem Wasser und brachten denselben auf die Wachtstube in Via Castropola, von wo aus derselbe seiner Mutter übergeben wurde.

Ein Grobian. Als am 3. d. Mts. der 7jährige Amadeo Talatin mit dem 6jährigen Angelo Aquilante im Hofe des Hauses Via Dante 13, wo die beiden wohnen, spielten und schließlich zum Raufen kamen, kam der Vater des letzteren, Franz Aquilante, 35 Jahre alt, und verlegte dem 7jährigen Talatin eine derartige Ohrfeige daß derselbe zu Boden stürzte und sich an der Stirne eine derartige Verletzung zuzog, daß er ins Landespital geführt werden mußte.

Gezesse. Der Kellner Josef Bon, Via Flanatica 11 und der Kutsher Eugen Sinigoi, Via S. Martino Nr. 22, wurden am 5. d. 1/2 Uhr nachts in der Via Giulia wegen Rauf- und Straßengezesse sowie Störung der nächtlichen Ruhe verhaftet.

Gefährlich bedroht. Der Matrose Josef Grabal auf S. M. S. „Radeky“ wurde am 4. d. Mts. nachts verhaftet, weil er in einem Loherranzhause den Eigentümer desselben und ein dort untergebrachtes Mädchen mit einem Messer bedrohte.

Diebstahl. Der Maschinist des Istrianer Eildampfers „San Marco“, Jakob Masearin, erstattete die Anzeige, daß ihm am 4. d. Mts. während der Fahrt von Triest nach Pola auf obgenannten Dampfer ein grauer Rock, eine silberne Uhr mit Doppelmantel und Monogram A. M. samt silberner Kette, aus zwei italienischen Lire und anderen Münzen zusammengesetzt, und ein Feuerzeug im Gesamtwerte von 86 Kronen von unbekanntem Täter entwendet wurden. — Johann Kerjoch, Via Giovia 73, erstattete die Anzeige, daß ihm am 4. d. Mts. bei der Ankunft des Postzuges um 1 Uhr 30 Uhr nachmittags in Pola während er mit einigem Gepäc aus dem Kupre gestiegen war, eine Stoffhose, zwei Unterhosen und ein Hemd im Werte von circa 12 Kronen, welche er im Wagen zurückließ, entwendet wurden.

Mittel- und Obdachlos. Lukas Kanazir, 31 Jahre alt, Tagelöhner aus Anin, wurde wegen Mittel- und Obdachlosigkeit in Schubhaft gesetzt.

Gefunden wurde eine goldene Damenuhr mit solcher Kette. Abgeholt beim k. l. Fundamte.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“. Täglich Wiener Sänger.

Theaternachricht. Morgen Samstag (Beginn 1/9 Uhr abends) erste Vorstellung der Oper „Resistofele“ von Boito. Die Einzelproben, speziell jene der Chöre, sind so gut wie abgeschlossen. Die Gesamtproben unter Leitung des Kapellmeisters Cavalliere Gaetano Bavagnoli haben bereits begonnen und geben schon jetzt ein so gerundetes Gesamtbild ab, daß man nicht daran zweifeln kann, es werde der morgigen Gesamtauführung ein starker Erfolg beschieden sein. Diese Hoffnung ist umso größer, als Kapellmeister Cav. Bavagnoli zu den besten seines Faches gehört. Der Künstler war von der Leitung der Wiener Hofoper zur Leitung italienischer Opernaufführungen berufen worden, konnte aber diesem ehrenvollen Rufe nicht Folge leisten, weil er schon andere Verpflichtungen eingegangen war.

Kreatives Theater. Heute abends 8 1/2 Uhr findet im „Karadni Dom“ die erste Vorstellung der Theatergesellschaft Ciric statt. Aufgeführt wird die Komödie in 3 Akten „Djavo od mornara“. — Morgen, Samstag, wird die Operette „Die Puppe“, und Sonntag die Operette „Die lustige Witwe“ aufgeführt.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia 34. Heute komischer Abend bei normalen Preisen.

Kinematograph Minerva. Port' Aurora. Programm für heute: „Der Morphium“, nach der Wirklichkeit oder Weib und Drogium, großartiges Drama ausgeführt durch das bestrenommierteste Haus Nordb's aus Kopenhagen. Zum Schluß: „Das Wagerl von Toto“, urkomische Aufführung. Bei 1000 Meter Film keine Preisermäßigung.

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: „Orkan“, großartiges Liebesdrama einer älteren Frauens-

person. Sensationeller Film des Hauses „Pasquati“ in Turin. 1000 Meter lang. Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Keine Preisermäßigung.

Militärisches.

Aus dem Hafensadmiralats-Tagesbefehl Nr. 278.

Marineoberinspektion: Vinienschiffleutnant Alexander Mahoritsch.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Anton Ebl. v. Kosas vom Abw.-Inf.-Reg. Nr. 6.
Kerzliche Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Bivius Beccina.

Dienstbestimmungen. Zum Marinehospital: provisorischer Fregattenarzt Dr. Josef Luzar. — Auf S. M. S. „Bellona“: Vinienschiffleutnant Adolf Ritter von Polony (als Unterrichtsleiter des Deck- und Steuermeisterkurses).

Uelawe. 28 Tage Mar.-Kom. Alfred Kinkel für Graz. 20 Tage L.-Sch.-B. Bernhard Jelocmit für Laibach und Oesterreich-Ungarn. 14 Tage St.-M. Anton Ladner für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Mar.-Kanzl. Josef Bernutti.

Personalverordnung. Der Kaiser hat ernannt: den provisorischen Fregattenarzt Dr. Ferdinand Bobragza zum effektiven Fregattenarzt; den Einjährig-Freiwilligen Mediziner, Doktor der gesamten Heilkunde Josef Luzar (mit 1. Oktober 1911, Rang: 28. September 1911) des Landwehrcorpsinfanterieregiments Nr. 5 zum provisorischen Fregattenarzt. — In den Ruhestand werden versetzt: (mit 1. November 1911) der Oberstabsbootmann Anton Brazganovic-Zampiero der 6. Kompagnie als invalide. (Domizil: Pola); der Oberstabssteuermann Johann Dorotich der 7. Kompagnie als invalide auch zu jedem Landsturmbienste ungenügend. (Domizil: Pola); der Arsenalmeister Mag. Kostanovic als Invalide. (Domizil: Pola).

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Scharfe Schiffe gegen den Justizminister.

Wie n, 5. Oktober. Das Abgeordnetenhaus ist wieder zusammengetreten und begann die Beratung der Steuerungskontrakte.

Der Abg. Adler (Soz.-Dem.) griff in seiner Rede den Minister Hochenburger wegen der harten Urteile gegen die Dittlinger Demonstranten an.

Lebhafte Protest- und Entrüstungskrufe der Sozialdemokraten gegen den Justizminister. Während der Värmsszenen feuerte ein Individuum von der zweiten Galerie gegen die Ministerbank, wo gerade der Justizminister und der Unterrichtsminister saßen vier scharfe Schiffe ab. Niemand wurde getroffen. Des ganzen Hauses bemächtigte sich eine unbeschreibliche Aufregung. Die Sitzung wurde unterbrochen und der Täter verhaftet.

Wien, 5. Oktober. Das Haus begann die Verhandlung über die vorhandenen Steuerungskontrakte.

Der erste Antragsteller Dr. Adler (Sozialdemokrat) verurteilt das triviale Vorgehen Italiens gegenüber der Türkei und erklärt, die Sozialdemokraten solidarisierten sich mit dem türkischen Regime. Das Unternehmen Italiens liege nicht im Interesse der Humanität, sondern sei ein Raubzug. Redner bespricht die herrschende Teuerung und Fleischnot und protestiert gegen die harten Urteile in den Prozessen wegen der Wiener Demonstrationen vom 17. September und behauptet, die Gerichte handelten unter dem Einflusse des Justizministers.

Stetige Entrüstungskrufe der Sozialdemokraten gegen den Justizminister. In diesem Augenblicke erfolgte das Attentat. Der Täter, ein 26jähriger Arbeiter, schrie beim Abgeben der Schüsse: „Hoch der Sozialismus!“. Des Hauses bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung, die auch nach der vom Präsidenten sofort anberaumten Unterbrechung der Sitzung fortdauerte. Justizminister Ritter v. Hochenburger wird von Abgeordneten umringt und beklammert.

Während der Pause kam es zu ununterbrochenen heftigen Kontroversen zwischen den Sozialdemokraten einerseits und den Mitgliedern des Deutschnationalen Verbandes und den Christlichsozialen andererseits.

Auf die Kunde vom Attentat erschienen Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch und die übrigen Mitglieder der Regierung im Sitzungssaal.

Die abgefeuerten Kugeln drangen in das Holz der Ministerbank und unterhalb der Präsidentenstraße ein. Eine Kugel wurde auf der Straße gefunden. Polizeipräsident Brzesomsky erschien unverweilt im Hause. Sämtliche Eingänge des Parlamentes wurden von Polizeileuten abgesperrt und bewacht. Nach Festnahme des Attentäters wurde die Galerie geräumt und die Sitzung nach einer halbstündigen Pause um 3/4 3 Uhr wieder unter großer Bewegung eröffnet.

Präsident Dr. Schuster spricht das tiefste Bedauern über den Vorfall aus und teilt mit, daß er die strengsten Maßnahmen zur Hintanhaltung einer Wiederholung des traurigen Vorfalles angeordnet habe.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Mitteilung des Präsidenten mit lebhaftem Beifall auf. Es kam neuerdings zu einer erregten Kontroverse zwischen den deutschen Abgeordneten und den Sozialdemokraten.

Der Präsident unterbricht zum zweitenmal die Sitzung und beruft eine Obmännerkonferenz ein.

Es verlautet, der Attentäter hätte gestanden, daß er Sozialdemokrat sei und das Attentat gegen den Justizminister gerichtet habe.

Wien, 5. Oktober. Gegen 2 Uhr nachmittags während einer heftigen Rede des Abg. Dr. Adler gegen die Regierung wegen der Feuerungsdemonstrationen feuerte plötzlich der Dalmatiner Arbeiter W a t i c fünf Revolvergeschosse von der zweiten Galerie aus gegen die Ministerbank ab. Niemand wurde verletzt, ungeheure Aufregung entstand. Minister Stürgkh wurde von einer vom Plafond abspringenden Kugel leicht gestreift; neben dem Minister Dr. Hohenburger piß eine Kugel vorüber. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen, der Attentäter verhaftet.

Der Attentäter rief bei seiner Verhaftung aus: Hoch die Internationale! Er gestand, daß er Minister Dr. Hohenburger töten wollte.

Waffendeputation. — Stürmische Szenen.

Wien, 5. Oktober. Eine Waffendeputation tschechischer Eltern der aus der Kowensky-Schule im dritten Wiener Gemeindebezirk ausgesperrten Kinder erschienen um 10 Uhr vor-mittag im Peristil des Abgeordnetenhauses, wo es alsbald zu erregten Szenen kam. Ein starkes Wadaufgebot hielt die Zugänge zur Kammer besetzt und verhinderte den weiteren Zugang der nach Hunderten zählenden Frauen, Männer und Kinder. Das Erscheinen der Kinder im Abgeordnetenhause erregte dem Unmut zahlreicher deutscher Abgeordneter, die ihrem Unwillen lauten Ausdruck gaben. Dabei kam es wiederholt zu außerordentlich lebhaften Kontroversen zwischen den deutschen und tschechischen Abgeordneten, die mehrmals in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Beamte des Hauses und Abgeordnete bemühten sich, die Ordnung wieder herzustellen, die auch bald nach Aufnahme der Sitzung eintrat.

Unter Führung des Obmannes des tschechischen Klubs Dr. Fiedler begab sich eine jugendliche Deputation zum Ministerpräsidenten Frh. v. Gautsch, welcher erklärte, er werde sich über die Angelegenheit altemäßig informieren und zu Beginn der nächsten Woche die betreffende Interpellation beantworten. Er hat, überzeugt zu sein, daß die Entscheidung in dieser Angelegenheit nach den bestehenden Gesetzen fallen wird.

Der österr. Handelsverkehr nach der Levante.

Triest, 5. Oktober. Die Generaldirektion des österr. Lloyd verlaubbart: Der österr. Lloyd hat mit Rücksicht auf den seitens der türkischen Kaufmannschaft gegen Waren italienischer Provenienz eröffneten Boykott die Verlagerung in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, in Hinblick italienische Waren nach den Häfen der Levante nicht mehr zur Beförderung zu übernehmen. Gleichzeitig hat der Lloyd mit Rücksicht auf die Steigerung im Güterverkehr nach Ägypten außer der bestehenden Gil- und Postlinie noch eine Merkantillinie nach Alexandrien eingerichtet, so daß nunmehr in jeder Woche ab Triest drei Dampfer nach Alexandrien abgefertigt werden. — Der neue Dampfer „Wien“ hat auf seiner ersten itinerarmäßigen Fahrt nach Alexandrien einen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht, indem er trotz einer dreistündigen Verpätung in der Abfahrt und trotz der heftigen Scirocoströme die Fahrt nach Alexandrien, für die nach dem Fahrplan eine Zeit von 72 Stunden vorgesehen ist, in 70 Stunden zurückgelegt hat.

Zur Katastrophe der Liberté.

Wien, 5. Oktober. Anlässlich des Unglücksfalles des französischen Kriegsschiffes „Liberté“ hat der Marinekommandant Abm.

Graf Montecuccoli den österr.-ungarischen Militärattaché in Paris beauftragt, das auf-richtige Verleiden und Mitgefühl der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine dem französischen Marineministerium zur Kenntnis zu bringen.

Opfer der Aviatik.

Petersburg, 5. Oktober. Waffilew, der Sieger im Welisflug: Petersburg-Moskau, ist gestern bei einem Übungsfluge auf dem Czergierfelde aus einer Höhe von 20 Meter mit seinem Apparate abgestürzt. Der Aeroplan ging total in Trümmer, während Waffilew beide Füße brach und sich auch innere Verletzungen zuzog.

Die Lage in Portugal.

Porto, 5. Oktober. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in den Kreisen der der Teilnahme an der monarchistischen Verschwörung verdächtigen Personen dauern an. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Die Festlichkeiten zur Feier der Proklamierung der Republik sind glänzend verlaufen. Finanzminister Leite, der aus Albanien hier eingetroffen ist, wurde von der Bevölkerung lebhaft akklamiert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Oktober 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet im NW ist stationär geblieben jenes im E hat sich gegen SW verschoben; das Minimum im W hat an Ausdehnung abgenommen und sich gegen SW zurückgezogen. Ein Teilminimum lagert über dem Salzammergut.

In der Monarchie meist trüb, stellenweise Regen und Nebel, wärmer; an der Adria halbschleier bei frischen E-Windigen Winden. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Beschleunigt wolkig, frischer SE-Wind, Neigung zu Niederschlägen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.0
2 „ nachm. 761.2
Temperatur um 7 „ morgens +18.4
2 „ nachm. +20.0
Regenüberschüssig Pola: 39.4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 18.2
Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. W. Appleton

21 Nachdruck verboten.

Ich war dagegen sehr verstimmt, als wir das Hotel verließen.

Ja, Charley, sagte ich, dieses Mal sind sie uns über — das ist Pech, aber wir werden der Sache doch noch auf den Grund kommen.

Davon bin auch ich fest überzeugt, antwortete er aufatmend.

Nur Mut! Diese Sache werden wir zusammen aufschreiben.

Wahrscheinlich willst du jetzt nach Richmond zurück; wenn du nichts dagegen hast, will ich dich bis Waterloo begleiten.

Er winkte einem Droschkentreiber, und wir fuhren zusammen nach der Station.

Am Bahnhof kaufte ich mir ein Abendblatt.

Ich warf im Gehen einen flüchtigen Blick auf die Inhaltsangabe.

Auf einmal blieb ich wie versteinert stehen. „Die Dame und der Doktor!“

Schon hatte ich auch den Artikel erspäht, der mit fetter Ueberschrift auf der ersten Seite prangte und folgendermaßen lautete:

„Eine merkwürdige Geschichte, die wir nur mit allem Vorbehalt wiedergeben, wird aus Richmond berichtet. Der Name eines angesehenen dortigen Arztes, Doktor Williams, wird in der ganzen Stadt ganz offen mit einer geheimnisvollen jungen Dame in Verbindung gebracht. Zuerst hieß es, sie sei bewußtlos auf der Straße gefunden und in die Wohnung des genannten Arztes verschafft worden. Jetzt wird jedoch öffentlich erzählt, daß es sich um eine fortgelaufene Ehefrau handelt, die eine große Summe Geldes bei sich hat und von dem Arzte in geschwinder Weise beherbergt wird. Das Gerücht klingt im höchsten Grade unwahrscheinlich und wir geben es wieder als das, was es wert ist.“

Mortimer, dem meine plötzliche Erregung natürlich nicht entgangen war, hatte mich gleich nach ihrem Grunde gefragt:

Unfähig, ein Wort zu reden, hatte ich nur auf die Stelle gebeutet, worauf er den Artikel mit mir überflog hatte.

Das ist schon ihr zweiter Triumph, sagte er nach einer Weile, und zwar haben sie uns diesmal besonders übel mitgespielt, alter Junge.

Sehr schlimm, erwiderte ich, als ich wieder Worte gefunden hatte.

Tatsächlich war es ein schwerer Schlag, und er hatte mich getroffen wie ein Blitz aus heilerem Himmel.

Ueber die unangenehmen Folgen, die diese Notiz auf meinen ärztlichen Ruf nach sich ziehen mußte, war ich mir keinen Augenblick im Zweifel.

Doch beherrschte mich der Gedanke nicht sehr lange, und wurde bald verdrängt durch ein umso stärkeres Gefühl, den Kampf nun mit aller Energie aufzunehmen und beharrlich zu Ende zu führen.

Mortimer, sagte ich dann, die Sache zieht weitere Kreise, als ich dachte. Das habe ich gleich befürchtet, antwortete er.

Wart 'n Augenblick, ich will mir 'n Billett holen und mit dir kommen.

Wer weiß, was sonst noch während deiner Abwesenheit passiert ist. Diese Art Leute pflegen rasch vorzugehen.

Fünf Minuten später saßen wir zusammen im Zug.

Bei unserem Einsteigen ins Rupee hatte man sich allerlei Bemerkungen zugelassen, und es war mir auch aufgefallen, daß mehrere meiner Richmonder Bekannten meinen Gruß nur mit einer gewissen Ueberwindung erwiderten.

Einer derselben war überdies ein sehr guter Patient von mir.

Wir mußten unsere Unterhaltung auf die üblichen Alltagsigkeiten beschränken.

Erst als wir halb aussteigen wollten, sagte Mortimer absichtlich laut:

Ich hoffe, Williams, daß du deine Patientin bald ihren Freunden zuführen kannst.

Das hoffe ich auch von ganzem Herzen, erwiderte ich mit allem mir zu Gebote stehenden Nachdruck.

Aber selbstverständlich befindet sie sich in meiner Obhut, und ich bin für ihre Sicherheit verantwortlich.

Daher bin ich absolut nicht gewillt, sie dem ersten besten auszuliefern; ich verlange vollständige Beweise sowohl von ihrer Seite wie von jener.

Als dein Rechtsbeistand, erklärte Mortimer daraufhin, muß ich dich darauf aufmerksam machen, daß du dich sonst auch in ernsthafte Schwierigkeiten verwickeln könntest.

Vorläufig mußt du die Unannehmlichkeiten geduldig hinnehmen, da hilft alles nichts.

Während dieser Worte lief der Zug gerade langsam in die Station ein.

Ich konnte eben noch die günstige Wirkung beobachten, welche sie auf unsere Mitreisenden ausübte, wodurch sich meine Zuversicht wieder etwas hob.

Nach den außergewöhnlichen Erlebnissen der letzten Stunden war ich beinahe überrascht, daß während meiner Abwesenheit nichts Bemerkenswerthes vorgefallen war.

Helen war sehr froh, daß ich wieder zurück war, und ihre Freude wurde noch erhöht, daß ich Mortimer mitbrachte.

Unser Gast hatte allem Anscheine nach Helens Bitten nachgegeben und war im Bette geblieben.

Wie meine Schwester erzählte, hatte sie freilich die Bedingung gestellt, am Abend mit uns essen zu dürfen.

Im übrigen hatte sie sich nach meinen beruhigenden Versicherungen vom Morgen wohl-ler und leichter gefühlt.

Eine Rückkehr ihres Erinnerungsvermögens war aber aus ihrer Unterhaltung während des Tages leider nicht zu vernehmen gewesen.

Nun, fragte Helen dann, was für seltsame Dinge habt ihr den heute erlebt?

Eine Menge und es stehen noch viele bevor.

Noch mehr Unruhe und Aufregung? Noch mancherlei und sehr schlimme. Das meiste kommt erst noch.

Aber das Geld habt ihr doch in Sicherheit?

Das ist so wohl verwahrt, als wenn es in der Hand von England läge.

Alles Nähere wird dir Charley hier erzählen.

Ich will jetzt erst mal ins Sprechzimmer gehen und sehen, was Gregory macht. Nachher kann uns beiden 'ne Tasse Tee nichts schaden.

Gregory war ein Prachtexemplar von einem Assistenten.

Er war zwar mit dem Staatsexamen noch nicht ganz fertig, aber trotzdem ein tüchtiger Mediziner und hatte, was in diesem Berufe nicht zu unterschätzen ist, ein gewinnendes Wesen.

Ich wußte von meinen Patienten selbst, daß er mich, wenn mich besondere Umstände mal einen Tag von Richmond fernhielten, sehr gut vertret.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken - Reklamation: Rodinis, Port' Nuova.

Für die beginnenden langen Abende empfehle meinen Journal-Bezirker neun der besten illustrierten Zeitschriften enthaltend. Prospekt auf Wunsch bereitwilligst E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer und Küche wird gesucht. Wohnung, Adresse unter „Staatsbeamter“ an die Administration. 2000

Zwei leere Zimmer sofort zu vermieten. Parketten, Bad, elektrisches Licht. Piazza Verdi (Cassa Metallica), 1. Stock rechts. 1997

Schönes freundliches Kabinett, möbliert, ab 15. Okt. zu vermieten. tober zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Stock links. gr.

Krobes Zimmer, ummöbliert, mit Garten sofort zu vermieten. Anzufragen Villa „Carla“ Beruda. 334

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Siffano 40, hochparterre.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Castropola 62, 1. Stock. 1939

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, tadellose Nebenräume, ab 14. Oktober zu vermieten. Via del Pini, 2. Etage Via Dujo. 1967

Röhm für Alles die selbständig gut locht wird sofort gesucht. Anfragen unter „R. D.“. 2011

Siebenmädchen welches nähen kann wird sofort aufgenommen. Anträge unter „R. D.“. 2012

Elegant möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. 1. Stock (in der Nähe der Marinelaferne). 2009

Ein schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 26, parterre rechts. gr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Rebolino 12. 2005

Bellerees Stubenmädchen, das nähen kann, sucht lofer Familie als Mädchen für Alles. Adresse in der Administration. 2007

Elegant, solid gebauetes Herrschaftshaus (Monte Carlo) mit Garten, zwei exquisiten Herrschaftswohnungen und einer kleinen Wohnung, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Herr Franz Malusa, Via Curtini 18. 2004

Dienststellen-Bureau Policar empfängt sich bei Herrschaften, sowie den geehrten Dienstherrn. 319

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Bad, alle Bequemlichkeiten und Komfort, elektrisches Licht, mit 1. November zu vermieten. Belkugerte Admiralstraße C. N. 144 (Via Ammiraglio). 1983

Möbliertes Zimmer für eine oder zwei Personen eventuell mit Küchengebrauch zu vermieten. Via Sarea 63, 1. Stock rechts. 2002

Wer heiratet 20 jähr. Halbweife mit 400.000 Vermögen? Nur Herrin, wenn auch ohne Vermög., bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden. E. Schellinger, Berlin 18. 370

Röhm oder Mädchen für Alles welches lochen kann befestigt wird aufgenommen. Via Ostilia 5, 2. Stock rechts. 2022

Pertekte Röhm wird gesucht. Unter „Perfekte Röhm“ an die Administration. 2018

Kathol.-Stubenmädchen, das Gasse gut bedienen kann, wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Briefe unter „Stubenmädchen“ an die Administration. 2017

Für ein bewilligtes Bankdarlehen wird dritter Bürge gesucht. Unter „Gutes Honorar“ an die Administration. 2021

Röhm wird gesucht. Via Dipedale 2, 2. Stock (oberhalb der Apotheke Costantini). 2016

Belmoh wird ab 1. November Wohnung mit 3 Zimmern und Kabinett für zwei Personen. Anträge an die Administration. 2014

Zu verkaufen ein Stamm Rhode Island-Hühner, rot; und verschiedene Pflanzen. Adresse in der Administration. 2015

Verbliebene Möbel zu verkaufen. Via Cessa 4. 2018

Eine Frauensperion wird für ein zwei Monate altes Kind gesucht. Adresse: Gasthaus „zum Kleeblatt“, Via Randler 72. 2019

Junge gelinde Amme sucht Stelle. Anträge an die Administration. 2020

Weinteller, Inhalt 3-5 Hektoliter, circa 100 Stück, sind billig zu verkaufen. Anfragen R. R. Czner in Via Dignano 34. 888

Reine Wohnung bestehend aus Küche, Zimmer, Kabinett und Zubehör gesucht. Anträge unter „R.“ an die Administration.

Hrd. Hans Bartha: Das deutsche Leid. Ein Landshafstoman. — Seitenband R. 7.80. Gerade dieser Roman zeigt die sonstige Kunst des Dichters auf ihrer höchsten Höhe. „Nichts erblicket, alles gebietet!“

Borädig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler). 88

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotic: Pola

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

72 Nachdruck verboten.

Der Marchese Silvio verbeugt sich zustimmend.

„Sie haben die Sache bei dem richtigen Namen genannt.“

„Ich bin bereit, einen angemessenen Preis zu zahlen.“

Ein Ausruf höchster Empörung springt von Orlandos Lippen.

„Das geht zu weit!“ ruft er zornig.

„Wie kannst du es wagen — Vater —?“

„Du hast mir versprochen, die junge Dame in keiner Weise zu beeinflussen,“ unterbricht ihn der Marchese kalt.

Langsam wendet sich Sonja zu Orlando und blickt ihm lange und fest in die Augen.

„Du hast das Anerbieten Deines Vaters gehört“, sagt sie mit leiser Ironie.

„Was bietest Du mir?“

„Mein Herz, meinen Namen, mein ganzes Selbst!“ murmelt er mit vor Erregung heiserer Stimme.

„Auch das muß berechnet werden, Signore.“ wendet sich Sonja wieder an den Marchese.

„Ein guter Name ist viel wert. Vergessen Sie das ja nicht bei Feststellung der Summe.“

Wieder neigt Marchese Silvio den Kopf.

Diese junge Person versteht ihn ja ausnehmend gut!

Mit gerunzelten Brauen, die Hand auf die Stuhllehne gestützt, in den Augen einen Ausdruck ungläubigen Entsetzens, steht Orlando da, während Sonja ohne jede äußere Erregung in geschäftsmäßigem Tone fortfährt:

„Wir dürfen auch nicht vergessen, daß ich kompromittiert wäre, wenn aus der Heirat nichts würde, nachdem ich meinen Großvater verlassen und mich

in den Schutz Ihres Sohnes begeben habe.“

Es würde mir sehr schwer fallen, einen Mann und damit eine ehrbare Häuslichkeit zu bekommen, wonach ich — ich gestehe es offen — lebhaft verlange.“

Es sei denn, daß mein Vermögen groß genug wäre, um die Ohren meines zukünftigen Gatten und den Mund der Verleumdung damit zu stopfen.

„Sonja!“ schreit Orlando auf, seiner selbst nicht mehr mächtig.

Mit einer bittenden Bewegung bedeutet sie ihm, sich zu beherrschen.

„Immerhin — Geld vermag viel und kann unter Umständen sogar ein verlorenes Glück ersetzen,“ wendet sie sich mit leisem Lächeln wieder zu dem Marchese.

„Ihr Sohn bietet mir sein Herz und seinen Namen; wieviel bieten Sie mir, Signore?“

„Wieviel wollen Sie haben?“

„Sie machten das Angebot. Ich forderte nichts.“

„Lassen wir die Frage vorläufig noch offen!“

„Nein, ich möchte klar sehen.“

„Meinetwegen. Ich bin bereit, mir meinen Sohn für zweihunderttausend Franken zurückzukaufen!“

„Zweihunderttausend Franken?“ wiederholt Sonja nachdenklich.

„Wieviel ist das in Rubel? — Oh, nicht sonderlich viel —“

„So will ich noch hunderttausend zulegen.“

„Das läßt sich schon eher hören. Trotzdem — bei Ihrem anerkannt großen Reichtume — Sie sind mehrfacher Millionär, Signore — wäre ich auch damit noch nicht zufrieden.“

Eine halbe Million wäre das geringste, was ich beanspruchen müßte, für all das, was ich aufgabe.“

(Fortsetzung folgt.)

Radeiner Heilquelle!

Die Radeiner Heilquelle ist die reichhaltigste Notran-Lithion-Quelle und unübertroffen als Heilmittel gegen Blasen-, Nieren-, Gicht- und Magenleiden und ein Spezifikum gegen Stein und Gries und ist vereint mit diesen besonderen Eigenschaften ein

Catelwaller ersten Ranges.

Zu beziehen in allen größeren Spezereigeschäften und Droguerien. Hauptdepot Pola Via Kandler Nr. 26, wohin alle Bestellungen zu richten sind.

„Das Mädel aus der Vorstadt“

u. „Kinder der Straße“.

Diese zwei hochinteressanten Romane leidet gratis allen neuen Abonnenten

Volks-Zeitung.

Dieses reichhaltige und gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erschließt jetzt mit feiner Wiener Lokalausgabe in fast 130.000 Exemplaren. Es bringt viele wichtige Neuigkeiten aus allen Weltgegenden,

heitere Wiener Skizzen und Plaudereien, gebiegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden Schriftstellern, wie Chiavacci, Gabel, Hinterhuber, Steph. Milow, Raller-Gutenbrunn, Wallner, Madjera u.

weitere erscheinen Spezialrubriken u. Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau.

weiter Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien Waren- und Börsenberichte, die Blügelblätter aller Lose u.

Die Abonnementspreise betragen: für tägliche Hofausgabe (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn n. Wochens. monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00, für zweimal wöchentliche Hofausgabe der Samstag- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilage) in Buchform) monatlich Kr. 2.50, halbjährlich Kr. 5.20, für wöchentliche Hofausgabe der Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilage) in Buchform, monatlich Kr. 2.70, halbjährlich Kr. 5.20. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (vierteljährlichen) Monats an.

Probennummern gratis. Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 18.

Kinematograph „Salone Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Heute, Freitag, den 6. Oktober letzter Tag

Der Morphinist

oder

Weib und Morphinium

großartiges Drama nach der Wirklichkeit ausgeführt von dem bestrenommierten Hause „Nordik's“ in Kopenhagen.

Zum Schlusse

Das Wägelehen Totos

Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Urkomisch. Keine Preiserhöhung.

Große ungarische Staatslotterie

Haupttreffer K 200.000

Ziehung am 14. Dezember 1911

Die Lose à K 4.— sind erhältlich in der

Banca Commerciale Triestina

Corsia Francesco Giuseppe I. Agenzia di Pola (Franz Josafs-Quai)

In jedem Hause können die Unannehmlichkeiten des

Waschtages bedeutend verringert werden, wenn schon am Vorabend die Wäsche mit einem den Schmutz vollkommen lösenden Seifenpulver eingeweicht wird. Seifenpulver ist ein Vertrauensartikel, denn leicht kann es gefälscht werden und schwer ist die Fälschung zu erkennen. Kaufen Sie das Erzeugnis einer Firma, die für Unverfälschtheit garantiert, so werden Sie ein verlässliches Waschmittel erhalten. Gefälschte Waschpulver (Seifenpulver) können zwar gut reinigen, ruinieren aber in kurzer Zeit jede Wäsche. Das beste und verlässlichste ist unbedingt

Schichtes Frauenlob-Waschextrakt.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Scaglia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen; Gummilwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden auch Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Teira“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, spürt Sommerproben zerreiben sowie eine gute weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Stockenford-Lithonalkseife (Maria Stockenford) von Bergmann & Co., Tetschen a. E.

Sie ist zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften.

Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, in jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllfeder wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Füllen von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.